

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 14 (1952)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Schluß meldet der Wintersinger Geistliche, daß der Pfarrer zu Magden seine Pfarrkinder ermahnt habe, den benachbarten Schweizern die durch das Wasser verloren gegangenen und von ihnen aufgefischten Sachen wieder zuzustellen. «Und die Erfahrung hat allbereit bezeugt, daß diese Vermahnung Eingang gefunden, indem schon unterschiedliche dieser Sachen den Wintersingern wieder zu hande gekommen.» — So schließt der interessante Bericht vom großen Wasserguß zu Wintersingen vom 6. August 1748.

Bücherbesprechungen

Heinrich Liebetrau, Rheinfelden, die kleine Stadt mit den großen Erinnerungen. (Schweizer Heimatbücher, Bd. 46) Kart. Fr. 4.50.

Nach einer kurzen Schilderung der Landschaft führt uns der Verfasser durch die reichbewegte Vergangenheit der Rheinstadt, die bis vor 150 Jahren noch zu Oesterreich gehörte und in den vielen Händeln und Kriegen großes Ungemach zu erleiden hatte. Dann folgt eine knappe Beschreibung der wichtigsten Baudenkmäler. Den wesentlichen Teil bilden auch in diesem Heimatbuch die 32 trefflichen Bildtafeln, auf denen uns die Tore und Türme, die heimeligen Gassen, die schmucken Brunnen, das Rathaus, die schöne Martinskirche, die vor kurzem durch den Verfasser des Buches trefflich restaurierte Johanniterkapelle und andere Kostbarkeiten gezeigt werden.

Walter Laedrach, Bern, die Bundesstadt. (Berner Heimatbücher, Bd. 33) Kart. Fr. 4.50.

«Sie ist die schönste, die wir bisher gesehen haben», urteilte Goethe über Bern, und mit ihm wird jeder Besucher immer wieder vom eigenartigen Reiz dieser Stadt zwischen Deutsch und Welsch bezaubert. Das liegt wohl daran, daß sich hier mannigfaltige Gegensätze zu einer wundervollen Einheit verschmolzen haben: Prachtvolle Einzelheiten, die sich doch der Gesamtheit des Stadtbildes unter-

ordnen, Wucht, Gemütlichkeit und Eleganz. In meisterlich knapper Art versteht es Dr. W. Laedrach, uns die Augen für diese Schönheiten zu öffnen, über die politische und Kulturgeschichte und die Baudenkmäler das Wesentliche zu sagen und in das Wesen der stolzen Patrizierstadt und ihre Schönheiten einzuführen. Die 32 ganz vorzüglichen Bildtafeln von Martin Hesse illustrieren das Wort aufs schönste. Begreiflich, daß die schöne kleine Stadtmonographie schon in 2. Auflage erscheinen konnte.

Hans Sigrist, Solothurnische Biographien. Herausgegeben mit Unterstützung des Regierungsrates des Kantons Solothurn. Buchdruckerei Dietschi, Olten, 1951. 120 Seiten, 4 Stammtafeln. Fr. 3.40.

Wer sich mit solothurnischer Geschichte beschäftigt, muß dem Verfasser dankbar sein für diese kleine, aber sehr wertvolle Publikation, denn die Männer, denen er in den bewegten Zeiten vom 14.—16. Jahrhundert immer wieder begegnet, die Schultheißen Daniel Babenberg, Ulrich und Urs Byso, Conrad Vogt, Nikolaus von Wengi d. Ä., Hermann Hagen und der Stadtschreiber Hans vom Stall, treten ihm hier als plastische Gestalten entgegen. Es ist erstaunlich, was der Verfasser, der sich schon mehrfach als klugen und gründlichen Kenner der Quellen ausgewiesen hat, alles daraus zu holen und trefflich zu gestalten verstand. E. B.